ANMERKUNGEN ZUM THEMA

Oktober 2020: Eine alte Volksweißheit wird bestätigt

Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis tanzen

Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis tanzen, - So die Volksweisheit. Das kommt einem zum Beispiel in den Sinn, wenn sich mit der Festredner - Personalie zur Landtagsfeier in Sachsen VAATZ beschäftigt wird.
Dabei stand die Selbstherrlichkeit des Herrn Rößler, CDU, Sächsischer Landtagspräsident, am Anfang. Er hat nach "bekannter CDU Manier" seinen CDU-Freund Vaatz für das Fest als Redner gesetzt und entgegen mancher Bedenken der Opposition behauptet. CDU- Bundestagsabgeordneter Arnold Vaatz - Sein Ideal.

SPD, Linke und Grüne sorgen für Eklat bei Einheitsfeier in Sachsen

DAS THEMA: 30 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

Beistand für einen Bürgerrechtler

Steinmeier: „Wir leben im besten Deutschland"

LESERFORUM

Freie Presse | Mittwoch, 14. Oktober 2020 | Seite 15

LESERFORUM

Nicht nur ein Foto

Würdig oder eher ermüdend?

So heißt es in der Zeitung NORDKURIER vom 5. Oktober 2020 (links). In der Zeitung Freie Presse vom 5. Oktober 2020 (Mitte). Und Oktober 2020 - am 14. Oktober beharren einige Leser noch immer darauf: Es gibt nur eine, ihre Wahrheit über die Geschichte.

MOMENNT MAL!
Wann und Wo und begann der Eklat in Sachsen?

Für die CDU in Sachsen ist, nach der großen Zeit von König Kurt, die politische Decke nicht mehr so dick. Auf politisch Andere sollte Rücksicht genommen werden. Doch die Meinung seiner Präsidiumskollegen zu dem Festredner Vaatz interessierte Rößler nicht. Seine Ideal-Personalie sei unverrückbar! Ihre Sicht brauchte er nicht.

HIER begann der hier genannte Eklat!

Die Würdigung der möglichen früheren Verdienste des Mannes sollte nicht zur Feier stehen. Jegliches hat seine Zeit! - Zu dem AKTUELLEN Ansinnen hieß es von LINKEN, SPD und Grünen: Vaatz als Festredner ungeeignet! Vorher waren von Vaatz schon eine Reihe provokanter gegenwärtiger Rede- und Textbeiträge in Medien bekannt. Er will nicht nur alles wissen, er will immer alles besser wissen. Im Aufruf der DDR-Reformkräfte "Für unser Land" sieht er eine "Kampfansage an den Wunsch nach deutscher Einheit".

Übrigens: Die CDU-Zeitung "Neue Zeit" berichtet am 01.12.1989: "Der Aufruf 'Für unser Land', den Persönlichkeiten in der DDR am 28. November 1989 der Öffentlichkeit übergeben haben, wird von dem Vorsitzenden der CDU, Lothar de Maizière, begrüßt. Er würdigt es als ein Hoffnungszeichen, dass Menschen, die unterschiedliche politische Standpunkte vertreten, mit einer Stimme sprechen, wenn es um die Existenz unseres Staates und um die demokratische Erneuerung unserer Gesellschaft geht."

Selbst die Sozialdemokraten als gegenwärtiger Koalitionspartner der Sachsen- CDU erklärten dass mit einer solchen Einladung an Vaatz „ein starkes Signal" verbunden sei,

welches man im Fall von Vaatz für falsch halte, weil viele seiner Äußerungen auf sie „trennend, spaltend, polarisierend und eben nicht verbindend, nicht suchend und nicht integrierend" wirkten.

Derweil der Segen vom CDU- Freund und Sächsischen Ministerpräsident, Michael Kretzschmer. Kretschmer hat die Rede vorab gelesen und Vaatz angerufen um ihm eines zu sagen: „Ich möchte, dass du diese Rede genauso hältst". Mithin nicht nur eine Personalie. Vielmehr eine von Granden der sächsischen CDU zur Genüge praktizierte Vorgehensweise Die Deutungshoheit über die Geschichte, die seit 1989 und über die der DDR, solle in ihrer Hand liegen!
So waren dann CDU und AfD und FDP zur Festveranstaltung in Dresden festlich versammelt um die Lektion des Festredners Vaatz im Plenarsaal unwidersprochen zu hören.

Freistaat Sachsen und CDU Sachsen seien ein und dasselbe?

Dem eigentlichen Thema kam ein Berichterstatter von einen Festakt zum 30. Jahrestag der Wiederherstellung des Freistaates Sachsen am 5. September im Auer Stadion nahe . - CDU in Sachsen = Freistaat Sachsen, eine neue Art des Alleinstellungsanspruch.

DAS THEMA: 30 JAHRE EINHEIT

Tränen lügen nicht

nicht nur die DDR mit der BRD vereinigt. Neben dem vereinten Deutschland erlebte an diesem Ta
ne Wiederauferstehung. An beides wurde und wird nun erinnert. Aber was gibt es eigentlich zu fei

Obendrein könnte man sich, so man es nicht besser wüsste, an diesem Samstagabend im Erzgebirgsstadion Aue auf einem Parteitag wähnen. Da begrüßt der CDU-Landrat (Frank Vogel) den CDU-Landtagspräsidenten (Matthias Rößler) und den bislang einzigen CDU-Mann, der es trotz Freistaat zum König brachte (Kurt Biedenkopf). Dann sprechen Biedenkopfs Nach-Nach-Nachfolger (Michael Kretschmer) und dessen westdeutscher Amtskollege (Armin Laschet) mit gleichem Parteibuch Grußwörter, bevor CDU-Oberbürgermeister (Heinrich Kohl) Ehrungen für verdiente Sachsen bereithält. Man fühlt sich in eine Zeit zurückversetzt, als Wahlerfolge, wie sie größer nur die Kandidaten der Nationalen Front (die von damals, nicht die von heute!) erzielten, in der CDU den Eindruck entstehen ließen, Freistaat Sachsen und CDU Sachsen seien ein und dasselbe. Seien Synonyme, eine Tautologie geradezu. Jegliche Stimmen, die nicht aus ihren Reihen kamen, verstand die CDU damals, als lästige Störgeräusche einfach auszublenden, so wie das Brummen einer Handvoll

Erinnert sei hier nur an einen Festakt zum 30. Jahrestag der Wiederherstellung des Freistaates Sachsen im Auer Stadion. Selbst einem FP- Berichterstatter Frank Hommel fiel auf:

... heißen, weil vorher alles feststeht. Politiker halten Lobreden (sie kön-nen sie ja auch nicht fallen lassen), auch die Kultur zeigt sich staatstra-gend (wohl dem, der eine jahrhun-dertealte Staatskapelle vorweisen kann). Und das auch noch einen Mo-nat vor dem eigentlichen Wiedergeburtstermin am 3. Oktober. Obendrein könnte man sich, "so man es nicht besser wüsste, an diesem Samstagabend im Erzgebirgsstadion Aue auf einem Parteitag wähnen. Da begrüßt der CDU-Landrat (Frank Vogel) den CDU-Landtagspräsidenten (Matthias Rößler) und den bislang einzigen CDU-Mann, der es trotz Freistaat zum König brachte (Kurt Biedenkopf). Dann sprechen Biedenkopfs Nach-Nach-Nachfolger (Michael Kretschmer) und dessen westdeutscher Amtskollege (Armin Laschet) mit gleichem Parteibuch Grußwörter, bevor CDU-Oberbürgermeister (Heinrich Kohl) Ehrungen für verdiente Sachsen bereithält. Man fühlt sich in eine Zeit zurück versetzt als Wahlerfolge, wie sie größer nur die Kandidaten der Nationalen Front (die von damals, nicht die von heute!) erzielten, in der CDU den Eindruck entstehen ließen, Freistaat Sachsen und CDU Sachsen seien ein und dasselbe. Seien Synonyme, eine Tautologie geradezu. Jegliche Stimmen, die nicht aus ihren Reihen kamen, verstand die CDU damals, als lästige Störgeräusche einfach auszublenden, so wie das ... Ist Sachsen erwachsen?

(FP 7. September 2020)

Und außerdem
Vaatz, bekannt auch international, als unheilbar kranker Antikommunist.

DEUTSCHE AUSGABE
Granma INTERNACIONAL
HAVANNA APRIL 2007 Jahrgang 42 Nummer 4 Euro 1.50 ; Preis in Kuba: 1.00 CUC

• Kubanisch-Amerik
Nationa
• Internationales
für Demokratie in Kuba
• Alpha 66
• Radio Ma
• TV Ma
• José María Azr
• Vaclav Hav
• Huber Mat
• Caleb MacCar
• Frank Calz
• Carlos Alber
u.v.a.

Mit militanten Antikommunisten und Terroristen für die Menschenrechte

• Der Bundestagsabgeordnete Arnold Vaatz hat das lukrative Geschäft e "Freiheit für Kuba" zu fordern

Seite 10

Im Jahr 2005 stattete er Kuba einen kurzen Besuch ab, der sich nicht zu der Show gestalten ließ, die vorgesehen war.
Er steigerte die Zahl seiner bezahlten Auftritte und war vor einigen Monaten einer der "Star"-Referenten auf dem von der ICDC in Brüssel einberufenen Forum, zusammen

Das Letzte der antikubanischen Laufbahn des Abgeordneten Vaatz: er benutzt jetzt seine parlamentarischen Privilegien, um in Berlin die Durchführung einer Veranstaltung zu fördern, die europäische Persönlichkeiten mit den bekanntesten und ehrlosesten Vertretern der Terroristenfauna Miamis vereinen soll - mit Orientierung, Finanzierung und logistischer Unterstützung von Washington. Eine Geschichte, die verfolgt werden muß. •

AUS Granma INTERNATIONAL 4/2007

Zudem ist zu fragen:
Wer, wofür und wie lange soll einer als *Bürgerrechtler* gefeiert werden?
Jegliches hat seine Zeit.

Es ist der große Bluff, den sich in Endlosschleifen heute so manch gern als "Bürgerrechtler der DDR" gefeierte Personen umhängen bzw. von Medien zugelegt bekommen. Und so versuchen Aufmerksamkeit für ihre Geschichtsdeutung zu behalten.

Steht dem heutigen CDU- Bundestagsabgeordneten Vaatz zu die Leistungen und Bemühungen der anderen Bürgerrechtler von damals "Für unser Land" kleinzureden? Die Endfassung des Aufruf "Für unser Land" - damals in der Wohnung der bekannten Schriftstellerin Christa Wolf bestätigt - laut Vaatz "eine Kampfansage"? Weil die Frage gestellt wurde: Wie weiter mit und in UNSEREM LAND!
Eine Kampfansage auch an die 1 167 048 Bürgerinnen und Bürger die bis zum Januar 1990 unterschrieben haben, bei 9 273 Ablehnungen.
Möglicherweise unter Letzteren damals Arnold Vaatz. Aber es bleibt festzuhalten: Kein anderer Aufruf erhielt so viele Unterschriften.

Als erste haben den Aufruf unterzeichnet:
Götz Rerger, Rechtsanwalt; Wolfgang Berghofer, Kommunalpolitiker; Frank Beyer, Regisseur; Volker Braun, Schriftsteller; Reinhard Brühl, Militärhistoriker; Tamara Danz, Rocksängerin; Christoph Demke, Bischof; Siegrid England, Pädagogin; Bernd Gehrke, Ökonom; Sighard Gille, Maler; Ingeborg Graße, Krankenschwester; Stefan Heym, Schriftsteller; Uwe Jahn, Konstruktionsleiter; Gerda Jun, Ärztin/Psychotherapeutin; Dieter Klein, Politökonom; Günter Krusche, Generalsuperintendent; Brigitte Lebentrau, Biologin; Bernd P. Löwe, Friedensforscher; Thomas Montag, Mediziner; Andreas Pella, Bauingenieur; Sebastian Pflugbeil, Physiker; Ulrike Poppe, Hausfrau; Martin Schmidt, Ökonom; Friedrich Schorlemmer, Pfarrer; Andrèe Türpe, Philosoph; Jutta Wachowiak, Schauspielerin; Heinz Warzecha, Generaldirektor; Konrad Weiß, Filmemacher; Angela Wintgen, Zahnärztin; Christa Wolf, Schriftstellerin.
Walter Janka, der - wie bekannt gegeben wurde - aus organisatorischen Gründen die Pressekonferenz nicht erreichte - stimmt dem Aufruf zu, hat diesen noch nicht unterzeichnet.

Für unser Land

"Unser Land steckt in einer tiefen Krise. Wie wir bisher gelebt haben, können und wollen wir nicht mehr leben. Die Führung einer Partei hatte sich die Herrschaft über das Volk und seine Vertretungen angemaßt, vom Stalinismus geprägte Strukturen hatten alle Lebensbereiche durchdrungen. Gewaltfrei, durch Massendemonstrationen hat das Volk den Prozess der revolutionären Erneuerung erzwungen, der sich in atemberaubender Geschwindigkeit vollzieht. Uns bleibt nur wenig Zeit, auf die verschiedenen Möglichkeiten Einfluss zu nehmen, die sich als Auswege aus der Krise anbieten.

Entweder

können wir auf der Eigenständigkeit der DDR bestehen und versuchen, mit allen unseren Kräften und in Zusammenarbeit mit denjenigen Staaten und Interessengruppen, die dazu bereit sind, in unserem Land eine solidarische Gesellschaft zu entwickeln, in der Frieden und soziale Gerechtigkeit, Freiheit des einzelnen, Freizügigkeit aller und die Bewahrung der Umwelt gewährleistet sind.

Oder

wir müssen dulden, dass, veranlasst durch starke ökonomische Zwänge und durch unzumutbare Bedingungen, an die einflußreiche Kreise aus Wirtschaft und Politik in der Bundesrepublik ihre Hilfe für die DDR knüpfen, ein Ausverkauf unserer materiellen und moralischen Werte beginnt und über kurz oder lang die Deutsche Demokratische Republik durch die Bundesrepublik vereinnahmt wird.

Lasst uns den ersten Weg gehen. Noch haben wir die Chance, in gleichberechtigter Nachbarschaft zu allen Staaten Europas eine sozialistische Alternative zur Bundesrepublik zu entwickeln. Noch können wir uns besinnen auf die antifaschistischen und humanistischen Ideale, von denen wir einst ausgegangen sind. Alle Bürgerinnen und Bürger, die unsere Hoffnung und unsere Sorge teilen, rufen wir auf, sich diesem Appell durch ihre Unterschrift anzuschließen.

Berlin, den 26. November 1989"

Zitiert zum Thema:

„Es war eben nur ei Beitritt“

Ingo Schulze über die Wende und einen Helden, der ein Träumer is

CHEMNITZ – Ingo Schulze hat mit „Peter Holtz – Sein glückliches Leben erzählt von ihm selbst“ einen modernen Schelmenroman geschrieben, mit dem er für den Deutschen Buchpreis nominiert war und der ab heute als Fortsetzungsroman in der „Freien Presse“ erscheint. Im Gespräch mit Welf Grombacher spricht er auch darüber, was es mit diesem etwas anderen Helden auf sich hat.

Freie Presse: Herr Schulze, in der vergangenen Woche wurde der Deutsche Buchpreis verliehen. Auf der Shortlist standen sechs Autoren aus dem Westen. Ist das Ausdruck davon, wie es 30 Jahre nach der Wiedervereinigung um die deutsche Einheit bestellt ist?

Ingo Schulze: Für mich wäre es eher die Frage, wie die Jury besetzt war. Wie sie dann entscheidet, ist ihre Sache. Auf der Frühjahrsliste, für den Leipziger Preis, waren mit Lutz Seiler und mir immerhin zwei von fünf aus dem Osten. Natürlich kommt immer die übergroße Mehrheit der Kritiker aus dem Westen. In den Neunzigern und auch noch da-

Der Schriftsteller Ingo Schulze in einem Interview der Freien Presse vom 19.Oktober 2020 unter der Überschrift "Es war eben nur ein Beitritt"

Frage: Wie haben Sie den 3. Oktober verbracht? Haben Sie es ordent-lich krachen lassen oder sind Sie eher still in sich gegangen?

Ich muss gestehen, dass öffentliche Feiertage in unserem Alltag keine besondere Rolle spielen. Wir Rolle spielen. Wir fiel, hatten gar nicht bedacht, dass am 3. Oktober, der auf einen Samstag fiel, die Geschäfte geschlossen waren. Ich war froh, als dann endlich der Montag da war und die ganzen Fragen danach vorüber waren.
Es war eben nur ein Beitritt, keine Vereinigung. Gemessen daran, was in der DDR Ende 1989 und Anfang 1990 möglich gewesen wäre, ich meine, was wir da wieder aus der Hand gegeben haben, das ist schon ein Grund für Traurig-keit, mitunter auch von Zorn.